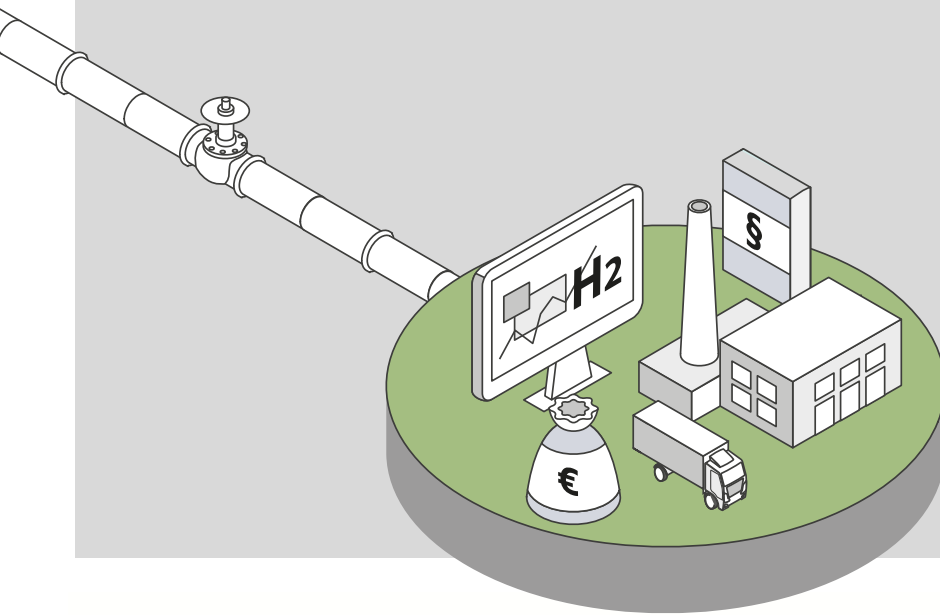


WASSERSTOFFHOCHLAUF JETZT ABSICHERN:

Wasserstoff-CfDs im Haushalt 2027 verankern

18.08.2026



Mitzeichner



Bundesverband
Regenerative
Mobilität und
Versorgungssicherheit e.V.



Die unterzeichnenden Verbände appellieren an die Mitglieder des Deutschen Bundestages, sich im parlamentarischen Haushaltsverfahren dafür einzusetzen, **im Bundeshaushalt 2027 einen gesonderten Titel für Wasserstoff-CfDs (Contracts for Difference) zu verankern.**

Mit der Verabschiedung des Bundeshaushalts im Herbst werden entscheidende Weichen für die Energie- und Industriepolitik Deutschlands gestellt. Gerade in der aktuellen Phase des Wasserstoffhochlaufs kommt dem Haushalt 2027 eine besondere Bedeutung zu. Unternehmen entlang der gesamten Wasserstoffwertschöpfungskette stehen vor finalen Investitionsentscheidungen, deren Umsetzung maßgeblich von verlässlichen politischen Rahmenbedingungen abhängt. Finanzierer, Elektrolysehersteller und deren Zulieferer, Wasserstoffproduzenten, Energieversorger, Netz- und Speicherbetreiber, industrielle Wasserstoffabnehmer sowie Kommunen benötigen ein klares politisches Signal, dass der Markthochlauf weiterhin aktiv unterstützt wird.

Vor diesem Hintergrund regen wir an, im Bundeshaushalt 2027 einen gesonderten Titel für Wasserstoff-CfDs vorzusehen. Damit würde eine haushalterische Grundlage für ein Instrument geschaffen, das Investitionen in den Wasserstoffhochlauf – die zum Teil von den Unternehmen bereits vorbereitet sind – final wirksam macht. Gleichzeitig würde es dazu beitragen, technologische Kompetenz und industrielle Wertschöpfung in Deutschland und Europa zu sichern und auszubauen. Jetzt gilt es, die politischen Rahmenbedingungen im Dialog mit den handelnden Unternehmen und Verbänden dringend auszugestalten, um damit die Voraussetzungen für den Hochlauf der Wasserstoffmarktwirtschaft zu schaffen.

Es besteht branchenübergreifend Einigkeit¹ darüber, dass die Einrichtung eines Haushaltstitels für Wasserstoff-CfDs und das dadurch zum Ausdruck gebrachte langfristige Commitment der Bundesregierung zentrale Bausteine sind. Nur so kann die Wirtschaftlichkeitslücke zwischen fossilen Energieträgern und erneuerbarem und kohlenstoffarmem Wasserstoff überbrückt werden. CfDs schaffen langfristige Planungssicherheit, ermöglichen tragfähige Wasserstofflieferverträge und verbessern damit die Voraussetzungen für Investitionsentscheidungen entlang der Wertschöpfungskette. Ein investitionsfähiger Wasserstoffmarkt stärkt zugleich die Versorgungssicherheit, industrielle Wertschöpfung und technologische Souveränität Deutschlands.

¹ Wie zum Beispiel: BDEW, BdWR und VIK gemeinsam mit 7 weiteren Verbänden (2026): „[Zahlungslücke und untragbare Risiken mit Differenzkostenverträgen und Garantieinstrument schließen](#)“ oder der EIWA (2026): „[Erforderliche Förderkosten durch ein CfD-Instrument für inländische grüne Wasserstoffherzeugung](#)“

Ein gesonderter Haushaltstitel für Wasserstoff-CfDs wäre **ein klares politisches Signal**, dass der Wasserstoffhochlauf weiterhin politisch gewollt ist und Wasserstoff eine der zentralen Rollen sowohl für die Wettbewerbsfähigkeit des Industriestandorts Deutschland als auch für die Energiewende einnimmt. Er würde einen entscheidenden Beitrag leisten, um Investitionen anzureizen, Innovationen und technologische Kompetenz in Deutschland und Europa zu halten und die Transformation von Industrie und Energiewirtschaft voranzutreiben.

Von einem Wasserstoff-CfD profitieren entlang der gesamten Wertschöpfungskette:

- **Finanzierer**, die für Investitionsentscheidungen auf langfristig verlässliche Rahmenbedingungen angewiesen sind;
- **Deutsche und europäische Elektrolysehersteller und ihre Zulieferindustrie**, für die ein verlässlicher Markt eine wesentliche Voraussetzung für industrielle Skalierung und technologische Wettbewerbsfähigkeit ist;
- **Wasserstoffproduzenten**, die Investitionsentscheidungen auf Grundlage langfristiger und belastbarer Absatzperspektiven treffen können;
- **Energieversorger**, die durch planbare Beschaffungs- und Absatzperspektiven Wasserstoffprodukte entwickeln, Lieferbeziehungen aufbauen und eine tragfähige Rolle als Bindeglied zwischen Erzeugung und Verbrauch übernehmen können;
- **Netz- und Speicherbetreiber**, die den Ausbau ihrer Infrastruktur an belastbaren Marktsignalen und einer wachsenden Nachfrage ausrichten können;
- **Industrielle Wasserstoffabnehmer**, deren Transformationsentscheidungen maßgeblich von planbaren Bezugskosten und verfügbaren Wasserstoffmengen abhängen;
- **Kommunen und Regionen**, in denen Investitionen, industrielle Wertschöpfung und Beschäftigung gesichert und neue Perspektiven für den Wirtschaftsstandort geschaffen werden.

Trotz der angespannten finanzpolitischen Lage appellieren wir daher an Sie als Mitglied des Deutschen Bundestages, sich im weiteren parlamentarischen Haushaltsverfahren **dafür einzusetzen, im Bundeshaushalt 2027 einen gesonderten Titel für Wasserstoff-CfDs aufzunehmen**. Ein klar ausgewiesener Haushaltstitel wäre ein wichtiges Bekenntnis zur Fortführung des Wasserstoffhochlaufs, würde das Vertrauen der Marktteure stärken und zugleich den haushalterischen Rahmen für die weitere Ausgestaltung des Instruments schaffen. **Auch perspektivisch gilt es, diesen Titel**

mit einem angemessenen finanziellen Budget zu hinterlegen, um einen verlässlichen Hochlauf der deutschen Wasserstoffwirtschaft ermöglichen zu können.

Die Verbände stehen für einen weiterführenden Austausch zu den Anforderungen an ein Wasserstoff-CfD-Instrument gerne zur Verfügung.

Autoren und Kontaktinformationen

BDEW Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V.

Birte Sönnichsen

birte.soennichsen@bdew.de

BdWR Bund der Wasserstoffregionen

Dr. Hanno Butsch

kontakt@bdwr.de

DVGW Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e. V.

Tilman Wilhelm

tilman.Wilhelm@dvgw.de

EIWA Elektrolyse-Industrie-Wirtschaftsallianz

Andreas Rimkus MdB a.D.

andreas.rimkus@h2-botschaft.de

VIK Verband der Industriellen Energie- und Kraftwirtschaft e. V.

Anastasiia Woydte

a.woydte@vik.de